

Durch die enge Pforte auf den schmalen Weg – Teil 11

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=cPaZM38q-uw>

Übersetzung der Video-Predigt vom 12. Juni 2012 von John MacArthur.

Der einzige Weg zum Himmel

Die wichtigste Entscheidung Deines Lebens

Die wichtigste Frage, die jemals gestellt wurde und auf die wir eine Antwort finden wollen, lautet: Welcher Weg führt zum Himmel? Die wichtigste Entscheidung, die ein Mensch zu treffen hat, ist die über seine ewige Bestimmung.

Jakobus Kapitel 4, Vers 14

Und ihr wisst doch nicht, was der morgende Tag bringen wird, wie es dann um euer Leben steht. Ihr seid doch nur ein Rauch (oder: Hauch), der für kurze Zeit sichtbar wird und dann verschwindet.

Unser Leben hier auf der Erde ist wie der Dampf einer Tasse Kaffee, nichts mehr im Vergleich zur Ewigkeit. Jeder Mensch wird für immer irgendwo leben, wo es kein Ende mehr geben wird. Wo Du für immer und ewig leben wirst, ist absolut entscheidend. Es gibt dafür zwei Optionen:

1. Die Hölle in Verbindung mit ewiger Bestrafung
2. Der Himmel in Verbindung mit ewiger Freude

Und da stellt sich natürlich die Frage: Welcher Weg führt in den Himmel?

Hier sind die Worte von Jesus Christus:

Matthäus Kapitel 7, Verse 13-14

13 „Gehet (in das Reich Gottes) durch die enge Pforte ein; denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der ins Verderben führt, und es sind ihrer viele, die auf ihm hineingehen. 14 Eng ist dagegen die Pforte und schmal der Weg, der ins Leben führt, und nur wenige sind es, die ihn finden.« (Lk 13,24)

Jedem, der die Bibel studiert hat oder der die Bergpredigt kennt, sind diese Worte vertraut. In der Realität konzentriert sich das Leben einer Person an einer Weggabelung. Das sollte uns nicht überraschen, denn das ist nicht nur wahr für die wichtigste Entscheidung, die wir treffen müssen, sondern auch für das Leben, das wir täglich führen. Da werden wir ständig mit

Entscheidungen konfrontiert, angefangen mit den einfachen, was wir heute anziehen und essen wollen, bis hin zu den wichtigeren, wen wir heiraten oder wo wir leben wollen oder auch dann, wenn wir größere Anschaffungen machen wollen. Doch die allerwichtigste Entscheidung ist eine geistliche und betrifft unsere Ewigkeit, die weit über dieses Leben hier hinausgeht.

Es ist schon immer die Funktion der Diener, Priester und Boten Gottes gewesen, die Menschen mit dieser allerwichtigsten Entscheidung zu konfrontieren. Es war Moses, der dem Volk von Gott ausrichtete:

5.Mose Kapitel 30, Verse 15-18

15 „Bedenke wohl: ICH habe dir heute das Leben und das Glück und (andererseits) den Tod und das Unglück zur Wahl vorgelegt. 16 Was ICH dir heute gebiete, ist: Den HERRN, deinen Gott, zu lieben, auf Seinen Wegen zu wandeln und Seine Gebote, Seine Satzungen und Verordnungen zu beobachten, damit du am Leben bleibst und zahlreich wirst und der HERR, dein Gott, dich segnet in dem Lande, in das du jetzt einziehst, um es in Besitz zu nehmen. 17 Wenn aber dein Herz sich abwendet und du nicht gehorsam bist, sondern dich dazu verführen lässt, andere Götter anzubeten und ihnen zu dienen, 18 so kündige ICH euch heute schon an, dass ihr unfehlbar zugrunde gehen werdet: Ihr werdet alsdann nicht lange in dem Lande wohnen bleiben, in das du jetzt über den Jordan ziehst, um es in Besitz zu nehmen.“

Und Josua sagte dem Volk:

Josua Kapitel 24, Vers 15

„Wollt ihr euch aber nicht dazu verstehen, dem HERRN zu dienen, so entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt, ob den Göttern, denen eure Väter jenseits des Euphratstromes gedient haben, oder den Göttern der Amoriter, in deren Lande ihr wohnt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen!“

Der Prophet Jeremia sagte zu dem Volk Gottes:

Jeremia Kapitel 21, Vers 8

»Zu dem Volke hier aber sollst du sagen: 'So hat der HERR gesprochen: Wisset wohl: ICH lasse euch die Wahl zwischen dem Wege, der zum Leben führt, und dem Wege zum Tode'.“

Es war Elia, der große Prophet, der zum Volk Gottes sagte:

1.Könige Kapitel 18, Vers 21

Da trat Elia vor das gesamte Volk hin und sagte: »Wie lange wollt ihr nach beiden Seiten hinken? Wenn der HERR Gott ist, so haltet euch zu

Ihm; ist es aber der Baal, so folgt diesem nach!« Aber das Volk antwortete ihm kein Wort.

Aus dem Mund von Jesus Christus kam viele Male der Aufruf, zu Ihm zu kommen und Ihn als der Weg, die Wahrheit und das Leben anzunehmen.

Johannes Kapitel 14, Vers 6

Jesus antwortete ihm (Thomas): „ICH BIN der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch Mich.“

Als Jesus Christus bei einer Gelegenheit über das geistliche Leben sprach und sagte, dass dazu auch gehörte, Ihn als Person so in sich aufzunehmen, wie man Speise und Trank in sich aufnimmt, wandten sich viele von Ihm ab:

Johannes Kapitel 6, Verse 53-54 + 65-66

53 Da sagte Jesus zu ihnen: »Wahrlich, wahrlich ICH sage euch: Wenn ihr nicht das Fleisch des Menschensohnes esst und Sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch; 54 wer (dagegen) Mein Fleisch isst und Mein Blut trinkt, der hat ewiges Leben, und ICH werde ihn am jüngsten Tage auferwecken. 65 ER fuhr dann fort: »Aus diesem Grunde habe ICH euch gesagt: ›Niemand kann zu Mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater verliehen ist.« 66 Von da an (oder: aus diesem Grunde) zogen sich viele Seiner Jünger von Ihm zurück und begleiteten Ihn nicht mehr auf Seinen Wanderungen.

Daraufhin sagte Jesus Christus zu den 12 Jüngern, die noch bei Ihm geblieben waren:

Johannes Kapitel 6, Verse 67-71

67 Daher sagte Jesus zu den Zwölfen: »Ihr wollt doch nicht auch weggehen?« 68 Simon Petrus antwortete Ihm: »HERR, zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte ewigen Lebens; 69 und wir haben den Glauben und die Erkenntnis gewonnen, dass du der Heilige Gottes bist.« 70 Jesus antwortete ihnen: »Habe nicht ICH selbst euch Zwölf erwählt? Und einer von euch ist ein Teufel.«

Selbst in der unmittelbarer Nähe von Jesus Christus hatte sich einer der Jünger dafür entschieden, Ihn abzulehnen. Unfassbar! Jesus Christus hat immer wieder auf diese Wahl hingewiesen.

Der Dichter John Oxenham hat vor vielen Jahren geschrieben:

„Für jeden Menschen eröffnet sich ein Weg und Wege und ein Weg. Und die hohe Seele beschreitet den hohen Weg, und die niedrige Seele tappt den niedrigeren Weg entlang. Und auf den vernebelten Flächen, die dazwischen

liegen, drifft der Rest hin und her. Aber jedem Menschen eröffnet sich ein hoher und ein niedriger Weg, und jeder Mensch wählt den Weg, den seine Seele nehmen wird.“

In **Matth 7:13-14** spricht Jesus Christus eine Einladung aus und bietet dazu zwei Pforten, zwei Wege und zwei Bestimmungen an. Gemäß dem Autor müssen diese Aussagen zur Bergpredigt gehört haben. Der Name „Bergpredigt“ sagt aber nichts über den Inhalt Seiner Rede aus, sondern nur über den Ort, wo diese Predigt stattfand. Man hätte dafür auch einen besseren Namen wählen können.

Dabei handelt es sich um eine Predigt, die davon handelte, welcher Weg zum Himmel führt. Jesus Christus wollte keine Blumensträuße für die Ethik Seiner Rede gewinnen. ER wollte nicht, dass Ihm für die geistlichen Einsichten Seiner Predigt Ehre zuteil würde. Und Er sprach auch nicht von einer Erfahrung, welche die Menschen ein Mal in der Woche machen, die geistlich sein wollen.

Diese Predigt verlangt nach einer absoluten Entscheidung, die sich als endgültig erweist im Hinblick auf die Ewigkeit. Die ganze Bergpredigt läuft auf diese eine Entscheidung hinaus. Sie beginnt in **Matthäus Kapitel 5, Vers 1** und gipfelt in **Matth 7:13-14**. Zuvor hatte Er die Religion des Judentums enthüllt, die den Menschen, zu denen Er sprach, sehr gut bekannt war. ER hatte ihnen demonstriert, dass dies nicht die wahre Religion ist und dass diese nicht in den Himmel führt. ER machte ihnen deutlich, dass es keine Rolle spielt, wie viel sie fasten, wie sie beten, wie viele Almosen sie geben und wie sie oberflächlich das Gesetz befolgen, sie werden dadurch die Erwartungen Gottes nicht erfüllen. Ihr Fasten, Beten, Almosengeben und ihr Gehorsam ist zu oberflächlich. All das gehört zu einer Religion, bei der jemand versucht, sich den Himmel zu verdienen.

In Seiner Predigt weist Jesus Christus im Wesentlichen also darauf hin, wie ungenügend diese falsche Religion ist. Und Er konfrontiert sie mit der Wahl: „Ihr wollt in den Himmel? Da gibt es zwei Pforten, die als Eingänge zum Himmel gekennzeichnet sind. Eine führt tatsächlich dorthin, die andere nicht. Und bei dieser Wahl handelt es sich um eine absolute Entscheidung.“ Jesus Christus schneidet hier jeden laxen Synkretismus von vornherein ab. ER lässt keine ungezwungene Toleranzen zu, wenn es um die Frage nach dem Weg zum Himmel geht. Da gibt es nur eine einzige Möglichkeit, die man unter zwei Optionen wählen kann. Es gibt da keine weiteren.

So mancher mag davon ausgehen, dass alle Religionen der Welt und all die vermeintlichen „Einsichten“ in der Spiritualität und all die Wege, die Männer und Frauen in ihren religiösen Systemen und in ihrer spirituellen Intuition ausgebrütet haben - wobei wir hier buchstäblich von Millionen oder mehr

sprechen - dazu geeignet seien, in den Himmel zu führen und unter denen man wählen könnte. Aber in Wahrheit gibt es nur zwei:

1. Es gibt einen schmalen Weg mit einer engen Pforte.
2. Es gibt einen breiten Weg mit einer breiten Pforte.

Das sind die einzigen beiden Möglichkeiten. Dabei solltet Ihr den Kontrast beachten, der sich durch die gesamte Bergpredigt zieht und zwar zwischen einer falschen Religion und der wahren göttlichen Lehre; zwischen Götzendienst und wahrer Gottesverehrung, zwischen der wahren göttlichen Lehre und einer von Menschen gemachten Religion. Die Religion, unter welcher die Juden zu Seiner Zeit gelebt hatten und heute noch leben, ist für Gott nicht akzeptabel. In vielerlei Hinsicht legt Jesus Christus die Hauptanklage dar in:

Matthäus Kapitel 5, Vers 20

„Denn ICH sage euch: Wenn es mit eurer Gerechtigkeit nicht weit besser bestellt ist als bei den Schriftgelehrten und Pharisäern, so werdet ihr nimmermehr ins Himmelreich eingehen!“

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*